
UQ/U:VIE/UZH TRANSNATIONAL ORGANISED CRIME PROGRAM
Trafficking in Fauna and Flora: The Illegal Trade in Wildlife, Animal Parts, and Plants

Erfahrungsbericht Nadja Lazar

Als ich im Herbstsemester 2018 die Homepage der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich aufrief um die gerade eben publizierten Seminarangebote durchzuschauen, erahnte ich noch nicht was mich in den nächsten Monaten erwartete. Ich hatte gerade mein zweites Semester des Masterprogramms der Universität Zürich begonnen und war auf der Suche nach einem spannenden Seminar in dessen Rahmen ich meine Masterarbeit schreiben würde.

Beim Überfliegen der Seminarangebote fiel mir eines davon sofort ins Auge. Es trug den Namen: «Trafficking in Fauna and Flora: The Illegal Trade in Wildlife, Animal Parts and Plants» und wurde vom Lehrstuhl Schwarzenegger für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie durchgeführt.

Für mich war sofort klar, dass ich Teil dieses Seminars sein wollte. Zum einen interessierte mich Strafrecht sowie Kriminologie von den vielen unterschiedlichen Rechtsgebieten ganz besonders und zum anderen wollte ich mich damit befassen, wie das Recht dazu beitragen kann Tiere sowie Pflanzen vor durch Menschen verursachten Schädigungen zu bewahren. Ich hatte vor Kurzem ein Kurzpraktikum bei der Stiftung für das Tier im Recht mit Sitz in Zürich absolvieren dürfen.

Meine Motivation mich während mehrerer Monate diesem Seminar zu widmen war riesig. Ausserdem hat es mich sehr angesprochen, dass Trainings zu Recherche- und Präsentationsmethoden sowie zu akademischen Schreiben einen festen Bestandteil des Seminars bildeten. Bezüglich dieser Kompetenzen wurde ich seit Studienbeginn nicht tiefgehender geschult, weshalb ich beim Verfassen von Arbeiten und im Halten von Referaten im universitären Rahmen stets ein wenig hilflos und auch überfordert war.

Nicht zuletzt war auch der Ausblick auf eine Woche in Wien und die damit verbundene Möglichkeit mich mit Studierenden von Partneruniversitäten und weiteren Organisationen zu vernetzen ein grosser Anreiz um mich für das Seminar anzumelden. Glücklicherweise wurde mein Wunsch erfüllt und meine Bewerbung für das Seminar wurde angenommen.

Bereits als ich in Wien angekommen war, hatte ich viel vom Seminar profitieren können. Meine Forschungen waren fortgeschritten und dank den absolvierten Trainings bezüglich Recherche- und Präsentationstechnik fühlte ich mich gut gerüstet.

Ich war sehr dankbar und froh, dass ich bei einer Seminarteilnehmerin und Studentin der Universität Wien Unterkunft beziehen durfte. Durch ihren herzlichen Empfang und den im Anschluss von ihr geführten Stadtrundgang fühlte ich mich in Wien schnell wohl. Die Woche war sehr intensiv. Ich durfte an den Präsentationen der anderen Seminarteilnehmern teilnehmen und dabei sehr viel über die verschiedenen Vorkommnisse und damit einhergehende Bedrohungen des illegalen Handels mit wilden Tieren und Pflanzen sowie über die verschiedenen Instrumente zur Bekämpfung desjenigen lernen. Viel profitiert habe ich auch von den Gastvorträgen, wie zum Beispiel des United Nations Office on Drugs and Crime und des Österreichischen Zolls sowie von der Führung durch den Wiener Zoo und den spannenden Ausführungen dazu.

Am Ende der Woche war ich völlig erschöpft. Das an mich herangetragen Wissen stimmt mich nachhaltig sehr nachdenklich und besorgt. Der illegale Handel mit wilden Tieren und Pflanzen ist ein grosses Problem, dem sich viele nicht bewusst sind. Die Bekämpfung der darauf gerichteten Kriminalität ist zum heutigen Zeitpunkt nicht stark genug um eine merkliche Eindämmung zu erzielen. Meine Hoffnung ist jedoch gross, dass Projekte, wie dieses

Seminar, dazu beitragen, ambitionierte Menschen zusammenzubringen um diese zu befähigen die Forschung zu diesem Thema zu verdichten. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag geleistet werden, welcher das Potential hat die Situation der Lebewesen, welche dem illegalen Handel ausgesetzt sind, zu verbessern.